Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1876-1879)**

Heft 10-2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

für

Schweizerische Alterthumskunde.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

№ 2 ZÜRICH. APRIL 1877.

Abonnementspreis: Jährlich 2 Fr. 50 Cts. franco für die Schweiz.
Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direct bei der Verlagsbuchhandlung von J. Herzog in Zürich.

Inhalt: 301. Oeffentliche Erklärung über die bei den Thäynger Höhlenfunden vorgekommene Fälschung, von Prof. J. J. Müller. S. 739. — 302. Sépultures burgondes à Bassecourt, par A. Quiquerez. S. 754. — 303. Sépultures burgondes au Jura-Bernois, par A. Quiquerez. S. 755. — 304. Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler, von Prof. R. Rahn. S. 756.

301.

Oeffentliche Erklärung über die bei den Thäynger Höhlenfunden vorgekommene Fälschung.

(Zur Abwehr gegen den Aufsatz von L. Lindenschmit: Ueber die Thierzeichnungen auf den Knochen der Thäynger Höhle im Archiv für Anthropologie Bd. IX, S. 173 ff.)

Nachdem in der letzten Zeit die Thäynger Funde dem Verdacht vollständiger Fälschung ausgesetzt worden sind, glauben wir der gesammten Lesewelt schuldig zu sein, im Namen der antiquarischen Gesellschaft Zürich, in deren „Mittheilungen" die betreffenden Fundberichte erschienen sind, den wirklichen Sachverhalt darüber mitzutheilen.

Es sind nun drei Jahre her, dass die Ausgrabungen in Thäyngen (Kt. Schaffhausen) begannen. Dieselben förderten eine übergrosse Zahl von Ueberbleibseln vorhistorischer Thiere und unpolirter Stein- und Knochenwerkzeuge zu Tage; besonders aber erregten sie das lebhafteste Interesse durch die zum Theil vorzüglichen Proben von Zeichnungen und Schnitzereien, die sich dabei fanden. Die Resultate der Entdeckung wurden in zwei Originalberichten veröffentlicht, die beide in den „Mittheilungen" unserer Gesellschaft erschienen sind. Zuerst lieferte Herr *Heim*, Professor der Geologie am eidgenössischen Polytechnikum und an der zürcherischen Hochschule, welcher der ersten Aufdeckung des Höhlenbodens beiwohnte, einen Bericht über das am frühesten entdeckte Kunstwerk, das zugleich die Perle aller Funde war, das *grasende Renthier* (Mitthlg. Bd. XVIII, Heft 5; März 1874). Im Jahre 1875 erschien ein Gesammtbericht von dem Entdecker, Herrn *Merk*, damals Reallehrer Thäyngen, jetzt in Gossau,